№ 123. Dienstag, den 28. Mai 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10. Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Der Besuch König Humberts in Berlin.

Der fünfte Besuchstag König Humbert's war einem Besuch der Ausstellung für Unfall-fallverhütung gewidmet.

Aus dem Zivilkabinet des Königs von Italien ist dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck ein Schreiben zugegangen, worin der König bitten läßt, der Bevölkerung der Hauptstadt für den glänzenden und herzlichen Empfang zu danken, ebenso den beiden Bürgermeistern für die getroffenen Anordnungen. Der König werde Berlin die angenehmste Erinnerung bewahren mit der Versicherung, daß sein Freundschaftsgefühl für die deutsche Hauptstadt von Rom und ganz Italien getheilt werde. Der König ließ dem Oberbürgermeister außerdem für wohlthätige Zwecke 20000 Franks übermachen. Oberbürgermeister v. Forckenbeck hat ferner von dem König Humbert das Groß-Offizierkreuz des St. Moritz- und Lazarus-Ordens mit dem Stern, Bürgermeister Duncker das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen erhalten.

Bei dem Crispi-Diner, welches die konservativen und liberalen Fraktionen des Reichstages im Kaiserhof gaben, brachte der Reichstagspräsident v. Levetzow den Toast auf den Kaiser von Deutschland und den König von Italien aus. Alsdann toastete ein Mitglied des Reichstages auf den italienischen Minister-Präsidenten Crispi. Crispi beantwortete diesen Toast in längerer Rede. Den Schluß der offiziellen Toaste bildete eine Rede des Abgeordneten Miquel.

Der Reichstags-Präsident v. Levetzow hat die Sympathiekundgebung des Reichstages für die Erklärung des italienischen Parlaments an den Reichskanzler in offizieller Form gelangen lassen.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Post" gemeldet: König Humbert trifft mit dem Kronprinzen Victor Emanuel, wie wir amtlich erfahren, nebst Gefolge morgen früh 8 Uhr 15 Minuten auf dem Hauptbahnhof ein. Das Frühstück findet im Fürstenzimmer statt. Wie verlautet, wird die Kaiserin Friedrich ebenfalls der Parade des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 beiwohnen. Die Umgebung des Bahnhofs wird eifrigst geschmückt. Die Weiterreise erfolgt um 10 Uhr 15 Minuten.

Die Nachrichten, daß König Humbert seine Rückreise über Straßburg bewerkstelligen werde, entbehren jeder Begründung. Der König kehrt auf demselben Wege zurück, auf dem er gekommen.

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlichte am Montag eine Unterredung eines ihrer Mitarbeiter mit Crispi. Crispi wird hierbei die Aeußerung in den Mund gelegt, daß es bei dem eigenthümlichen Charakter der Deutschen sehr fraglich sei, ob sie bei einer freiheitlicheren Verfassung, wie derjenigen Italiens, mit einer mehr parlamentarischen Regierung die Machtfülle erreicht hätten, deren Deutschland sich jetzt rühmen kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Mai.

— Der Kaiser konferirte am Freitag Abend um $5^1/_2$ Uhr eine halbe Stunde mit dem Reichskanzler und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr vom Diner beim Prinzen Albrecht empfing der Kaiser den italienischen Ministerpräsidenten Crispi und nahm darauf an dem Konzert im Weißen Saale theil. Am Sonnabend Vormittag besuchte der Kaiser gegen 9 Uhr mit dem König von Italien die Unfallverhütungsausstellung und empfing später den Grafen Bismarck. Der Berliner Korrespondent des offiziösen Wiener „Fremdenblatt" bestätigt aus „unterrichteten Kreisen" die Meldung der Post, der Zar werde mit Kaiser Wilhelm nicht in Berlin, sondern in Swinemünde oder Kiel zusammentreffen. Der Kaiser gab, nach der „Nationalzeitung", als er die Annahme des Alterversorgungsgesetzes in Potsdam in militärischer Umgebung erfuhr, seine Freude in lebhafter Weise darüber zu erkennen. Dem Kriegsminister rief der Kaiser laut zu: es ist durch. Dem Staatsminister v. Bötticher steht eine sehr hohe Auszeichnung aus unmittelbarer Initiative des Kaisers hervor.

— Die Kaiserin Friedrich ist am Freitag mit den Prinzessinnen Töchtern und dem Kronprinzen von Griechenland auf Schloß Heiligenberg bei Jugenheim zu Besuch bei dem Prinzen und der Prinzessin Ludwig von Battenberg eingetroffen. — Prinz Ludwig von Battenberg ist der Bruder des Fürsten Alexander von Battenberg.

— Die Kaiserin Friedrich soll, wie eine dem „Bln. Tagebl." durch Privat-Telegramm übermittelte Nachricht der „Flensburger Nachrichten" lautet, das Besitzthum Forsteck bei Kiel für den Preis von $1^1/_2$ Mill. Mark erworben haben.

— Der Königliche Hof legt heute für Ihre Majestät die Königin-Mutter von Baiern die Trauer auf drei Wochen an.

— Graf Hartenau (der ehemalige Fürst Alexander von Bulgarien) hat, wie Wiener Blätter melden, die Besitzung Scharfenfels bei Schaffhausen für 170 000 Franks angekauft.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Bericht des Reichskommissars Hauptmanns Wißmann an den Reichskanzler, datirt Bagamoyo, 1. Mai 1889, worin ein Bild der Lage in Deutsch-Ostafrika gegeben ist. Wißmann hat hiernach den von dem Admiral Deinhart und Buschiri geschlossenen Waffenstillstand zunächst angenommen, bis er schlagfertig war. Buschiri brach denselben bald und sandte Wißmann einen Mann mit abgehauenen Händen zu. Die Bestrafung zweier Leute durch Hängen unterblieb zunächst auf Bitten der englischen Behörde in Sansibar bis zur erfolgten Auslieferung der in Buschiris Gewalt befindlichen Missionare von Mombasa, welche in der Hand Buschiris für Wißmann geradezu Daumschrauben seien; er habe den französischen Missionaren gerathen, sich in den Schutz der deutschen Befestigung zu begeben oder nach Sansibar zu gehen. Wenn Buschiri auch diesen gegenüber feindlich wird, gebe er Befehl, daß die Missionare die Küste verlassen. Er habe den englischen Missionaren den Rath ertheilt, den offenen Weg durch Massailand und Witu zu nehmen. Wißmann berichtet über die Unterkunft der Truppen, welche aus 550 Sudanesen, 40 Somalis, 60 Askaris und 100 Somalis von der Emin-Expedition bestehen, welche Dr. Peters für einen Monat ihm unterstellte. Es folgt eine Beschreibung der Position Buschiris, ferner der Abmachungen zwischen Wißmann und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, wonach das Oberkommando aller militärischen Machtmittel, Stationen 2c., Leitung der Vertheidigung der Ortschaften 2c., Oberleitung der Zivilverwaltung, ausgenommen die Zollverwaltung, auf Wißmann übergeht, ebenso das Inventar zur Benutzung ihm überlassen wird.

— Herr Peters stößt von Sansibar aus einmal wieder in die Posaune. Er hat ein Telegramm gesandt, wonach er sich „demnächst nach der Delagoa-Bai begeben wird, wo 400 Eingeborene bereit sein sollen, die Vorräthe und Gepäck der Expedition zu transpotiren." Die Delagoa-Bai ist an der Ostküste von Südafrika belegen, ungefähr 20 Grad südlicher als Sansibar. 20 Grade entsprechen 300 Meilen. Um 300 geographische Meilen ist die Delagoa-Bai also auch weiter entfernt von Emin Pascha als ein Ausgang für diese Expedition in der Nähe von Sansibar. Herr Peters müßte, um von der Delagoa-Bai zu Emin Pascha zu gelangen, ziemlich 450 deutsche Meilen in Afrika von Süden nach Norden ziehen und zwar durch das Innere an den Seen entlang. Eine solche Reise dürfte, abgesehen von besonderen Hindernissen, mehr als ein Jahr bis zu ihrem Ziel beanspruchen. Oder will Herr Peters eben anderweitig neue Schutzgebiete „erwerben" und „Flaggen hissen"? Man sieht, Herr Peters wird in seinen Unternehmen immer abenteuerlicher.

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

45.) (Fortsetzung.)

5. Kapitel.

Versöhnung.

Diese fast ängstliche Warnung zwar nicht begreifend, leistete dennoch Brian Halfday ihr Folge, konnte sich indeß nicht enthalten zu fragen:

„Weshalb aber darf ich Angelo Salmon nicht besuchen?"

„Er schläft vielleicht und soll weder gestört noch überrascht werden," antwortete ihm Mabel.

„Sie tragen ungewöhnliche Sorge für ihn," erwiderte Brian, gereizt durch diese Antwort, „er muß sich ungemein geschmeichelt dadurch fühlen!"

„Er ist krank, sehr krank gewesen!"

„Richtig, das hatte ich vergessen!" entgegnete Brian noch immer in gereiztem Tone. „Ist er noch nicht hergestellt?"

„Es geht ihm bedeutend besser!"

„Vielleicht sind Sie so gütig, ihn auf meinen Besuch vorzubereiten," fuhr der junge Mann fort.

„Nein, Mr. Halfday," antwortete Mabel im entschiedenen Tone, „es ist dazu diesen Abend zu spät, Sie können sicherlich Ihren Besuch bis morgen hinausschieben!"

„Ich sehe nicht ein, weshalb unser gegenseitiges Wiedersehen ihm schaden sollte," fuhr beharrlich Brian fort.

„So geben Sie es auf meinen Wunsch bis morgen auf," entgegnete ungewöhnlich ernst seine Gefährtin.

Er zögerte, dennoch aber sagte er nach einer momentanen Pause:

„Es sei, Miß Westbrook, ich werde Angelo Salmon morgen aufsuchen!" worauf sie dessen Zimmer verließen und den Korridor hinabschritten, während Mabel ihre ernsten, ausdrucksvollen Augen auf ihn heftend fragte:

„Weshalb, Mr. Halfday, sind Sie diesen Abend so ungerecht?"

„Sie hatten den Vorraum, der die große Treppe umgab, erreicht, sämmtliche umherstehenden Stühle waren unbesetzt, und Mabel einen derselben anbietend, sagte er zugleich mit unverkennbarer Erregung:

„Wollen Sie sich setzen, oder habe ich Sie zu tief verletzt, um auf Vergebung rechnen zu können?"

Sie nahm den Stuhl, und sich zu ihr setzend, fuhr er heftig fort:

„Sie fragen mich, weshalb ich diesen Abend so ungerecht bin? — Weil ich mich unglücklich fühle — weil nach längerer Abwesenheit ich die Veränderungen finde, wo ich an keine Veränderung gedacht, weil Sie, wie Sie selbst zugeben, verändert sind — —"

„Ja," antwortete Mabel gedankenvoll, „ich bin verändert, doch nicht in Bezug auf Sie — —"

„Ich danke Ihnen für dies Wort," erwiderte er schnell und mit einem so seltsamen Aufleuchten seiner Augen, daß sie sogleich hinzufügte:

„Sie sind mein Freund gewesen, und ich möchte Sie immer als einen solchen betrachten können — als einen Bruder, auf den ich mich stützen und verlassen kann, wenn Zweifel und Schwierigkeiten mich umgeben. Wenn Ihnen diesen Abend manches unbegreiflich und unerklärlich erschienen ist — —"

„Das mußte es, Miß Westbrook — —"

„So habe ich nie die Absicht gehabt, Ihnen eine gewünschte Aufklärung zu verweigern, sobald Sie sie von mir begehrt hätten!"

„Ich kam nach Scorborough" fuhr mit erhöhter Stimme der junge Mann fort, „glücklich in der Ueberzeugung, Sie hier zu treffen und von Ihnen freundlich willkommen geheißen zu werden. In St. Lazarus war mir bereits Ihre Verlobung mit Angelo Salmon mitgetheilt, und wenngleich diese Nachricht mich überraschte, und ich sie mir den früheren Vorgängen nach nicht erklären konnte, so hörte ich sie dennoch ohne Zorn und Eifersucht an, und dachte ohne Selbstsucht an Ihr Glück!"

Er hielt einen Augenblick inne, da aber auch Mabel schwieg, fuhr er fort:

„Da sah ich Sie diesen Abend tanzen, doch nicht mit Ihrem Verlobten, und dieser Anblick reizte die bösen Geister wieder in mir, das Uebrige wissen Sie — —"

„Mr. Halfday," unterbrach ihn seine Gefährtin mit leicht bewegter Stimme, „lassen wir das Geschehene ruhen, und reden wir hier lieber von anderen Dingen — —"

„Es sei," entgegnete der junge Mann, „was bliebe mir denn auch als neue Selbstanklagen zu sagen? — Zur vollständigen Versöhnung aber reichen Sie mir die Hand —"

Mabel legte ihre Hand in die seine, und er schien glücklich, ihre Freundschaft und ihr Vertrauen wieder gewonnen zu haben. Er hielt diese Hand noch, als die Thüre des Zimmers Nr. 28 leise geöffnet ward, und ein junger Mann in vollständiger Abendtoilette, jedoch mit einem Gesicht, bleich wie der Tod, es verließ, der sich dem Balkon näherte, ohne jedoch durch ein Zeichen zu verrathen, daß er sie erkenne. Ihrem Gefährten schnell ihre Hand entziehend, sagte sie zugleich:

„Mr. Halfday, da ist Angelo Salmon!"

6. Kapitel.

Umdüstert.

Angelo Salmon näherte sich ihnen langsam, und betroffen von der Veränderung, die mit ihm vorgegangen, und dem Geheimniß, welches ihn zu umgeben schien, beobachtete ihn Brian durch seine Brille. Gleich einem Geist schritt er dahin, feierlich langsam und geräuschlos, seine Blicke auf sie geheftet, und Halfday sah mit Schrecken die Veränderung, welche mit dem noch vor kurzem so blühenden jungen Mann vorgegangen; denn seine Wangen waren eingefallen, seine Augen lagen tief in den Höhlen, er war bedeutend abgemagert und schien größer geworden zu sein.

Entweder erkannte er Brian nicht, oder er sah niemand außer Mabel, denn als er sie erreicht, redete er nur sie an und sagte:

„Ich dachte, daß Sie im Tanzsaale seien Weshalb sitzen Sie hier, theure Mabel?"

Brian Halfday sagte diese vertrauliche Rede kaum zu; er blickte Mabel an und diese erröthete leicht, ehe sie erwiderte:

„Ich habe schon getanzt, Angelo!"

„Das freut mich, ich freue mich überhaupt, wenn Sie sich hier belustigen und weniger an mich als an sich selbst denken, nachdem Sie für mich schon so viel gethan!"

Nach diesen Worten wandten sich seine Blicke Brian zu, den er nicht zu erkennen schien, denn er fragte:

„Kenne ich diesen Herrn, Mabel? Ist er ein Bekannter oder Freund von mir?"

„Gewiß, Angelo — er ist Mr. Halfday, dessen Sie sich erinnern werden — —"

Dieser nahm jetzt seine Brille ab, und sagte die Hand ihm reichend:

„Erkennen Sie mich nicht, Mr. Salmon?"

— In Sachen der „Volkszeitung“ ist nunmehr auch die Anklage wegen „Majestätsbeleidigung“ im Sande verlaufen. Am Sonnabend erkannte die Strafkammer in der Anklagesache gegen den Redakteur der „Volkszeitung“, Oldenburg, wegen Majestätsbeleidigung in dem Artikel vom 9. März auf Freisprechung. Zweifellos enthalte der Artikel Beleidigungen gegen Kaiser Wilhelm I. Da dieser aber verstorben sei, könne eine Strafverfolgung nicht eintreten. Der Gerichtshof habe nicht die Ueberzeugung gewonnen, daß der Artikel auf Kaiser Wilhelm II. gemünzt sei, ebensowenig, daß dem Verfasser eine beleidigende Absicht innewohnte. Der Staatsanwalt, welcher angab, von der Beleidigung gegen Kaiser Friedrich keine Kenntniß zu haben, hatte drei Jahre Gefängniß beantragt. Der zweite Prozeß, wegen Bismarckbeleidigung, begangen in dem Artikel „Uff“ begann $10^3/_4$ Uhr. Der Angeklagte wurde in dieser Anklagesache zu 150 Mark Geldbuße eventuell fünfzehntägigem Gefängniß verurtheilt. Dem Reichskanzler ist außerdem die Publikationsbefugniß des Erkenntnisses im „Reichsanzeiger“ und in der „Volkszeitung“ zugesprochen. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängniß beantragt.

— In Oberschlesien ist die Arbeitseinstellung fortwährend in Abnahme begriffen; im sächsischen Kohlenrevier ist der Ausstand beendet, in Böhmen verbreitet er sich immer mehr. Traurig lauten die Nachrichten aus dem Ruhrrevier. Von dort war am Freitag Nachmittag gemeldet worden, daß die Führer der Bergleute sich mit der Zusicherung des Abg. Hammacher befriedigt erklärt hätten, wonach die Erklärungen des Vorstandes vom 18. Mai überall unverbrüchlich innegehalten werden sollten. Indeß hat die Delegirten-Versammlung, welche am Freitag Nachmittag von 3 bis 8 Uhr in Bochum tagte, mit 69 gegen 48 Stimmen eine Resolution für allgemeine Aufnahme der Arbeit abgelehnt. Der Vorsitzende der Versammlung, Weber-Bochum, verkündigte hierauf, daß die Arbeitseinstellung überall wieder beginnen müsse. — Der General Albedyll ist in Dortmund zu einer Besprechung mit dem Abg. Hammacher eingetroffen. Am Sonnabend scheint die Arbeitseinstellung einen weiteren Umfang trotz des Bochumer Beschlusses noch nicht angenommen zu haben. Nach der „Köln. Volksztg.“ soll am Sonnabend der Vorsitzende des Strikekomitees verhaftet worden sein wegen einer angeblichen Aeußerung in der gestrigen Versammlung: „Krieg dem Kapital! Sieg oder Tod!“ Auch sollen Berichte über neue Arbeitseinstellungen in Bochum eintreffen.

Ausland.

Petersburg, 25. Mai. Der Schah von Persien empfing gestern die Chefs der hiesigen Missionen und machte mit dem Großfürsten Sergius einen Ausflug nach Peterhof. Abends fand im Theater eine Galavorstellung statt, welcher das Zarenpaar mit den Gästen beiwohnte. Heute findet ein Besuch der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Abends eine Theatervorstellung und Souper in der Eremitage des Winterpalais statt.

Bukarest, 25. Mai. Auf die Mittheilung der rumänischen Regierung über die Einsetzung des Prinzen Ferdinand zum Thronfolger haben bereits fast alle Souveräne geantwortet. Die „Agence Roumaine“ erwartet von der Antwort Rußlands eine gründliche Widerlegnng der Gerüchte, daß Rußland den Prinzen Ferdinand nicht als Thronfolger anerkennen oder die Anerkennung von einigen auf innere verfassungsmäßige Zustände bezüglichen Bedingungen abhängig machen wolle.

Belgrad, 26. Mai. Zwischen der Exkönigin Natalie und der Regentschaft besteht ein offener Konflikt. Erstere will sofort nach Serbien zurückkehren, die Regentschaft wehrt sich entschieden dagegen.

Paris, 25. Mai. Nach dem Jules Ferry-schen Blatt „Estafette“ soll der Neunerausschuß bereits die untrüglichsten Beweismittel in Händen haben, um Boulanger wegen Attentats auf den Bestand des Staats zu verurtheilen. Im Gegensatz dazu berichtet Andrieux, der auch ein Gegner des Generals ist, in seinem Blatt „La Petit Rèpublique“, daß man bisher nicht den kleinsten Beweis gegen Boulanger habe erbringen können und nun die Sache nur verschleppen wolle.

London, 25. Mai. Die Mahdisten sind, nach einer Drathmeldung der „Kreuz-Ztg.“ aus Kairo, in bedeutender Zahl im Anmarsch; egyptische Truppen werden den Nil hinauf gegen sie gesandt.

London, 26. Mai. In Japan soll, der „Voss. Ztg.“ zufolge, volle Religionsfreiheit eingeführt werden. Amerikanische Missionäre, denen es vor einigen Monaten in Nagaoka verboten worden war, vor einer Versammlung von Christen zu predigen, weil dieser Bezirk außerhalb der Niederlassungsgrenzen läge, hatten Berufung an die Regierung in Tokio eingelegt. Die letztere hat nun die Entscheidnng getroffen, daß in Zukunft christliche Missionäre überall in Japan, wo sie nur immer von eingeborenen Christen dazu aufgefordert werden, lehren und predigen dürfen.

Madrid, 25. Mai. Eine spanisch-deutsche Bank hat sich gestern konstituirt mit einem Kapital von 10 Millionen. Präsident ist der Senatsvizepräsident Herzog Varagna, Vizepräsident ist der frühere Leiter der Hyptheken-bank Sanchez Bustillos, weitere Mitglieder Marquis Barocha und Carbajal. Das deutsche Komitee bilden: Direktor Wallich (deutsche Bank), Colin (württembergische Vereinsbank), E. Landau (Firma Jacob Landau) und Arthur Gevinner. Direktoren sind Lobo und Vogel. — Es heißt, die Regierung beabsichtige Anfang Juni die aus Anlaß des Falles Martoz geschlossene Cortes zu einer neuen Session einzuberufen und wiederholt zu versuchen, das allgemeine Stimmrecht und das Budget berathen zu lassen. Heute Abend findet ein Ministerrath statt. Die Minister stellten dem Kabinetschef Sagasta ihre Portefeuilles zur Verfügung, derselbe lehnte jedoch ab und bezeugte den Ministern sein volles Vertrauen. Inzwischen wird ein Ausgleich versucht. Sollte derselbe nicht erzielt werden, so dürfte die Bildung eines neuen Ministeriums unmittelbar bevorstehen.

Provinzielles.

× **Gollub,** 25. Mai. Vorgestern zeigte sich hier ein bösartiger Hund, er hatte auf Gut Gollub ein Mädchen in die Hand gebissen und mehrere Hunde verletzt, auch in der Stadt einige Menschen angefallen. Herr Gendarm Porr tödtete das Thier, die thierärztliche Untersuchung des Kadavers ergab Tollwuth. Dem Mädchen sind die gebissenen Stellen ausgebrannt, 5 Hunde sind getödtet, eine gebissene Kuh ist unter Beobachtung gestellt, die Hundesperre ist verfügt. — Ein Knabe fand hier beim Graben an einem Zaun die Ueberreste eines Kindes. Die Untersuchung ist eingeleitet.

⊙ **Strasburg,** 26. Mai. Am 23. d. Mts. ertrank auf dem See bei Kl. Gorczenitza der Fischer Wolff bei Ausübung seines Gewerbes. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 5 unerzogene Kinder in sehr traurigen Verhältnissen. — Der frühere Gemeindevorsteher Jurkiewicz aus Krotzk wurde vorgestern von der hiesigen Strafkammer wegen Veruntreuung und Unterschlagung unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Gestern wurden die vor dem Wagen eines Spediteurs gespannten Pferde scheu. Mit dem Wagen sollten Güter zur Bahn befördert werden. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert und schwer verletzt, ein Theil der Güter wurde vernichtet. — Heute ging hier ein Gewitterregen, verbunden mit starkem Hagelschlage, nieder. Die Saaten haben großen Schaden erlitten, in der Stadt sind viele Fensterscheiben zerschlagen.

x **Lautenburg,** 25. Mai. Der Herr Bischof von Kulm wurde auch hier mit großen Ehren empfangen.

Bischofswerder, 24. Mai. Gestern und vorgestern tagte hier der Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen. Die Einleitung des Kongresses bildete am Nachmittage des 22. Mai eine Predigt des Konsistorialraths Franck-Danzig. Daran schloß sich ein geselliges Zusammensein, bei welchem Pastor Gürtler-Marienburg über das Thema: „Wie sind in unseren Gemeinden die Sonntagsschulen einzurichten?“ sprach. Am nächsten Tage wurde in der Kirche die General-Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende des Provinzials-Vereins, Divisions-Pfarrer Collin-Danzig, erstattete den Jahresbericht. Zum Bau eines Vereinshauses in Marienburg bewilligte der Provinzial-Verein 500 Mk.

Danzig, 26. Mai. Gestern Nachmittag ist in der v. Conradi'schen Erziehungsanstalt in Jenkau Feuer ausgebrochen. Es wurde in Folge telegraphischer Meldung von hier gegen 7 Uhr eine Spritze mit einem Oberfeuerwehrmann und vier Feuerwehrleuten abgeschickt, welche in Schönfeld von drei Gespannen erwartet wurde, die die Spritze im schnellsten Tempo nach der Brandstelle beförderten. Ueber den Umfang und die Entstehung des Brandes ist bisher nichts bekannt geworden. — Die am vorigen Sonntag hier auf dem ost- und westpreußischen Verbandstage der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung geführte Verhandlung über den erzieherischen Einfluß und die weitere Einführung des Knaben-Handfertigkeits-Unterrichts scheint ihren Zweck, für diese nützlichen Bestrebungen in West- und Ostpreußen weiteres Terrain zu gewinnen, in erfreulicher Weise zu erreichen. In den letzten Tagen ist bereits eine Anzahl von Vereinen und sonstigen Körperschaften sowie Personen dem deutschen Verein für erziehliche Knaben-Handarbeit beigetreten. Der Graudenzer und der Tilsiter Magistrat sind, wie schon erwähnt wurde, der Frage wegen Errichtung von Schülerwerkstätten in diesen Orten nähergetreten. Neuerdings ist nun dem Vorstande des hiesigen Verbandes der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ein Schreiben des Magistrats zu Marienburg zugegangen, in welchem derselbe seinen Dank für die Einladung zu der Danziger Versammlung vom 19. Mai ausspricht und dann bemerkt: „Der Entwickelung des angebahnten Knaben-Handfertigkeitsunterricht folgen wir mit Interesse und werden nicht verfehlen, der Errichtung eines Kursus näher zu treten, so bald die erforderlichen Mittel, zu deren Hergabe die verschuldete Stadtgemeinde nicht in der Lage ist, anderweit — vielleicht durch einen Verein — sicher gestellt sind.“ (D. Z.)

Marienburg, 25. Mai. Einen Lehrkursus in der Bienenzucht beabsichtigt der Zentralverein westpreußischer Bienenwirthe in den Schul-Sommerferien d. J. hierselbst abhalten zu lassen. Die Theilnehmer erhalten Reisekosten und Tagegelder. Anmeldungen zur Theilnahme sind sogleich, spätestens aber bis zum 9. Juni an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Direktor Hollenweger hier, einzureichen. (Nog.-Ztg.)

O. **Dt. Eylau,** 26. Mai. Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß an Stelle des hier garnisonirenden 1. und 2. Bataillons des 44. Regiments das ganze 5. Regiment hierher verlegt werden wird. — Der hiesige Männer-Turnverein wird einer Einladung des Riesenburger Turnvereins zu dem am Himmelfahrtstage in der romantisch gelegenen Walkmühle bei Riesenburg stattfindenden Vergnügen Folge leisten und sich am Schauturnen betheiligen.

△ **Löbau,** 26. Mai. Im Februar d. J. wurde die Tischlerfrau St. bestohlen. Um den Dieb zu ermitteln, nahm die Bestohlene ihre Zuflucht zu „Zaubermitteln“. Nach diesen sollte die Maurerfrau B. die Diebin sein. Das wurde verbreitet, Frau B. klagte, und die Frau St. wurde zu einer Geldstrafe von 15 Mark bezw. 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Vom 1. Juni d. J. ab werden zwischen hier und Zajonskowo 2 Bahnzüge laufen. Die Nachmittagspost Dt. Eylau-Löbau geht vom gleichen Zeitpunkt ab ein.

Löbau, 26. Mai. Aus Baiern berichtet man zu dem bereits gemeldeten Tode des Studenten Graducewsky: Im Auftrage des Bezirksamtes Miesbach wurde unter Führung der Gendarmerie am Wendelstein (in den bairischen Alpen) eine Streife nach dem seit 29. April vermißten Studenten der Medizin Wladislaus Graducewsky aus Slotowo, Kreis Löbau in Westpreußen, unternommen. Derselbe war von Birkenstein aus auf den Wendelstein gegangen und seitdem spurlos verschwunden. Von der Nacht überfallen, verirrte sich derselbe und stürzte über den sogenannten Bockstein in den Dicklgraben über die kirchthurmhohe Wand in den rauschenden Bach hinab. Nach sechsstündigem Suchen wurde die Leiche in einem kleinen Wasserfall am Dicklgraben, eine gute halbe Stunde unterhalb des Unterkunftshauses, aufgefunden. Die Leiche lag hinter einem großen Stein. Nur mit größter Mühe konnte sie herausgebracht und in der alten Dorfkapelle aufgebahrt werden. Die Leichenschau konstatirte eine bedeutende Wunde am Hinterhaupt. Die Kleidung war vollständig zerfetzt. Die Uhrkette zerissen, die Uhr hingegen wohlerhalten, das Portemonnaie mit einer größeren Summe Geldes gefüllt.

n. **Soldau,** 26. Mai. Am letzten Freitag gab die seit 10 Tagen hier weilende Kapelle des Regts. 44 ein Konzert zum Besten der in Poln. Sakrau Abgebrannten. Leider war die Betheiligung sehr schwach. Eingenommen sind 160 Mk. welcher Betrag unter die Bedürftigen vertheilt werden soll. — Gestern Nachmittag trafen hier 27 russische Offiziere aus Mlawa ein und wurden die Herren von unseren Offizieren in recht kameradschaftlicher Weise empfangen. — Lehrer Nischik aus Hohendorf ist zum 2. Lehrer an der hiesigen Volksschule gewählt.

Königsberg, 25. Mai. Zu der gestern nach der „Köln. Ztg.“ gemeldeten Maßregelung der ostpreußischen Südbahn schreibt heute der „Berl. Börsen-Kour.“: Von sonst gut unterrichteter Seite werden uns die Mittheilungen, welche die „Köln. Ztg.“ über ein der ostpreußischen Südbahn zugegangenes Reskript des Eisenbahnministers gebracht hat, als nicht zutreffend bezeichnet. Zunächst ist, so wird uns versichert, das betreffende Reskript überhaupt noch nicht abgegangen. Was den Inhalt desselben betrifft, so soll derselbe für die ostpreußische Südbahn ziemlich gleichgiltiger Natur sein und zeigen, daß die Refaktien-Angelegenheit thatsächlich im Sande verlaufen ist. Der Minister soll verlangen, daß in den Statuten eine Bestimmung Aufnahme finden muß, durch welche die Gesellschaft sich verpflichtet, Refaktien nicht zu gewähren. Im Uebrigen soll den geschädigten Bahnen vorbehalten bleiben, ihre Ansprüche auf dem Wege des Zivilprozesses zu vertreten. — Ein paar resolute Dienstmädchen waren gestern Abend die Lebensretter von drei angeheiterten Arbeitern, welche in einem Boot auf dem Pregel spazieren fuhren und durch ihr unvernünftiges Gebahren dasselbe an der Köttelbrücke zum Umschlagen gebracht hatten. Die auf dem nahegelegenen Floß beschäftigten Mädchen reichten den Männern Stangen zu und nicht ohne Mühe und Gefahr gelang es ihnen, jene dem nassen Element zu entreißen. Eine riesige Menschenmasse diente natürlich dem aufregenden Schauspiel zum Zeugen.

Gutachten eines Provinzial-Schulraths über die Umwandlung einer Knaben-Mittelschule in eine höhere lateinlose Bürgerschule.

Bei der in Graudenz beabsichtigten Schul-Reorganisation ist ein Gutachten, welches Herr Provinzial-Schulrath Dr. Kruse zu Danzig, die Umwandlung der Graudenzer Knaben-Mittelschule in eine höhere lateinlose Bürgerschule betreffend, gegeben hat, gewiß von Interesse. Dasselbe lautet: „Bei weitem der größte Segen erblüht aber denjenigen Kreisen der Bevölkerung, welchen die Anstalt wegen der mangelnden Militärberechtigung, des geringen Ansehens und der niedrigen Ziele nicht genügt. Wie bedeutsam in dieser Hinsicht das Interesse der Stadt Graudenz an der Gründung einer höheren Bürgerschule ist, ergiebt sich aus der Thatsache daß alljährlich 30—40 Schüler (1885: 38, 1886: 41) das dortige Gymnasium verlassen, ohne den Kursus zu vollenden oder ihn auf einem andern Gymnasium fortzusetzen: diese haben im Durchschnitt vier Jahre lang die Schule besucht, es sind davon also vier Mal so viele vorhanden. Das will sagen, die volle Hälfte aller Graudenzer Gymnasiasten schlägt einen ganz verfehlten Bildungsgang ein, denn es kann nicht wohl ein Zweifel darüber obwalten, daß jede abgebrochene Bildung desto weniger Werth hat, je klassischer sie angelegt

---

Angelo Salmon ergriff einen Augenblick die ihm dargereichte Hand und erwiderte:

„Ja, jetzt entsinne ich mich Ihrer, Mr. Halfday, Ihre Brille hat mich erst getäuscht. Es freut mich sehr, Sie wieder zu sehen — daß ich krank, sehr krank gewesen bin, haben Sie wohl schon durch Mabel erfahren?“

„Ich habe davon gehört, doch freut es mich, Sie soweit hergestellt zu sehen!“

„Ja, es geht mir bedeutend besser“, entgegnete Angelo Salmon. „Das aber verdanke ich Mabel —“ und hier legte er leicht seine Hand auf ihre Schulter — „ja, Mabel, die mir das Leben erhalten?“

„Mr. Salmon ist zu dankbar für die kleinen Aufmerksamkeiten und Erleichterungen, die ich ihm zu verschaffen vermocht“, sagte Mabel zu Brian gewandt.

„Nein, nein, das ist nicht der Fall“, entgegnete Ersterer schnell, „und Sie werden mich erst verstehen, wenn ich Ihnen alles erzähle, was sich seit unserer Trennung zugetragen — —“

„Verschieben Sie das bis morgen, Angelo“, unterbrach ihn Mabel in überredendem Ton.

„Ja, thuen Sie das, Mr. Salmon“, sagte auch Brian Halfday, „Sie werden mich zu jeder Zeit bereit finden, Ihnen Gesellschaft zu leisten!“

„So will ich Sie morgen aufsuchen“, erwiderte der Kranke, der offenbar gleich seine Leidensgeschichte erzählt. „Stehen Sie früh auf, Master Halfday?“

„Im Allgemeinen ja!“

„Ich werde um fünf Uhr am Strande, in der Richtung von Filey sein — —“

„Ist das um diese Jahreszeit nicht etwas früh? — Lassen Sie uns sieben Uhr sagen!“

„Das ist fast zu spät für einen Spaziergang vor dem Frühstück, dennoch will ich kommen, und Mabel wird mich nicht entbehren. Sie wissen doch, daß wir verlobt sind —?“

„Ich habe davon gehört!“ lautete Brian's Antwort.

„Man spricht, wie ich weiß, überall davon, und von allen Seiten werden mir Glückwünsche zutheil! Kann es aber auch anders sein, jetzt wo alle meine Wünsche erfüllt sind — —“

„Angelo“ unterbrach Mabel ihn, indem sie sich zugleich erhob, „es ist spät, Sie sollten sich diesen Abend nicht mehr aufregen — —“

„Die Freude, meinen lieben Freund, Mr. Halfday, wieder zu sehen, hat mich allerdings aufgeregt, und ich soll mich lieber in mein Zimmer begeben“, lautete die Antwort des Kranken, dessen Wangen leicht geröthet waren.

„Ich will Sie dahin begleiten, und Ihre Mutter wird Sie schon erwarten — —“

„Gute Nacht, Mr. Halfday“ sagte Angelo Salmon, diesem die Hand reichend.

„Gute Nacht, Mr. Salmon, schlafen Sie wohl.“

„Das wünschen Sie vergeblich“, antwortete mit einen leichten Seufzer der Kranke, „ich schlafe wenig und unruhig, und doch habe ich augenblicklich weder Sorge noch Kummer!“

Nach diesen Worten entfernte sich Angelo Salmon, dessen Arm Mabel Westbrook genommen, und Brian Halfday blickte ihnen sinnend nach. Als sie an dem Gesellschaftszimmer vorüber schritten, dessen Thüren geöffnet waren, trat Mr. Gregory Salmon heraus, schloß sich ihnen an und sprach in heiterer, freundlicher Weise mit Beiden, bis sie in dem von der Familie benutzten Wohngemach verschwanden. Brian aber verließ den Balkon noch nicht, Mabel hatte ihm keine gute Nacht geboten, sie mußte also wiederkommen, und dies wünschte er, hoffte er doch noch Mancherlei mit ihr zu besprechen. (Forts. folgt.)

war und nichts ist thörichter, als mit dem Endziel des Militärzeugnisses im Auge die gymnasiale Laufbahn einzuschlagen. Das Latein des Untersekundaners oder gar sein Griechisch als klassische Bildung zu bezeichnen, von dem Einfluß römischer und hellenischer Litteratur auf Geist und Gemüth eines 15jährigen Militäranwärters zu reden, kann im Ernst keinem Verständigen einfallen, und der Jüngling, welcher sechs Jahre hindurch die Hälfte seiner Zeit und Kraft auf todte Sprachen verwandte, hat davon keinen andern Gewinn als eine geistige Schulung, die er auch an lebenden Sprachen hätte üben können. Von 40 Lehrstunden sind in IIIb IIIa je 16; in IIb 15 für das Lateinische und Griechische bestimmt, deren unreife Frucht völlig werthlos bleibt, und doch haben die starken Zweige, auf welchen sie gestern grün und heut verdorrt, Licht und Luft, Saft und Kraft allen andern entzogen, obgleich nur diese für Zukunft und Leben ertragfähig bleiben. Bei jeder menschlichen Thätigkeit ist es ein Unsegen, wenn die schwierigste Arbeit nicht zugleich auch die wichtigste und erfolgreichste ist, und größer kann das Mißverhältniß zwischen Kraftaufwand und Ertrag nicht wohl sein, als in dem Betriebe der alten Sprachen, wenn dieser eingestellt wird, bevor ein nennenswerthes Ergebniß möglich ist. Der von ihrem Banne erlöste Schüler verwendet weit mehr Lust und Freudigkeit und gerade doppelt Zeit und Kraft auf Fächer, die ihm in jeder Beziehung förderlich sind. Solche Erlösung bringt die höhere Bürgerschule allen Vätern, welche bisher gezwungen waren, ihre Söhne behufs Erlangung des Militärzeugnisses die klassische Sackgasse des Untergymnasiums wandeln zu lassen. Einige der letzteren verharren denn auch wohl, nachdem sie einmal für IIa reif geworden, ohne die für das praktische Leben zweckmäßigeren Kenntnisse zu erlangen, auf dem einmal eingeschlagenen Wege; sie überraschen also ihre Familie damit, daß sie zum Kaufmann, Industriellen oder Landmann nicht geeignet seien und sich wenn auch ohne besondere Neigung und Anlage, zu einem akademischen Studium, dessen Wahl vorbehalten, entschlossen hätten; das bedeutet dann, daß die Väter sie noch drei Jahre auf dem Gymnasium, alsdann vier Jahre auf der Universität und vier weitere Jahre im unbesoldeten Vorbereitungsdienst zu erhalten haben. Inzwischen konnten sie, wenn sie einen bürgerlichen Beruf gewählt hätten, längst eine Stütze statt eine Sorge der Familie sein. Nun mag ja auf diese Weise mitunter ein hervorragend begabter Jüngling auf die gelehrte Laufbahn geführt worden sein; just derselbe ist aber einem praktischen Beruf entzogen worden, in welchem er sein Talent vielleicht segensre[illegible] hätte entfalten können. Bedarf etwa der Gewerbestand der Intelligenz und der Bildung nicht? und kann er sie nicht erwarten? Besitzt er so wenig Selbstgefühl, daß er den begabteren Sohn für die akademische Laufbahn bestimmt, weil diese vermeintliche nobler ist und zu leitenden Stellungen führt? Werth und Ansehen der Menschen bestimmt sich jedoch nicht nach dem, was sie treiben, und wie viele Beamte nehmen denn eine „leitende" Stellung ein, die sich nur annähernd mit der eines Fabrikherrn und Großkaufmanns vergleichen läßt? Und sind nicht dessen Bedeutung für die Gesammtheit, seine goldene Unabhängigkeit und Selbstständigkeit unbestrittene Vorzüge? — Allen denen also, welche sich einem praktischen Lebensberuf widmen und bisher eine werthlose klassische Halbbildung erwarben, bahnt die höhere Bürgerschule einen ohne Vergleich zweckmäßigeren Weg, und zugleich wird das von solchen Mußgymnasiasten befreite Gymnasium diejenigen weit besser fördern, welche nach Steigung und Art der Anlage ein akademisches Studium wählen.

Lokales.

Thorn, den 27. Mai.

— [Personalien.] Herr Amtsrichter Fehmer hierselbst ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht I in Berlin versetzt worden.

— [Hauskollekte.] Der Oberpräsident hat genehmigt, daß auch in diesem Jahre eine Hauskollekte für Zwecke der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung bei den evangelischen Bewohnern in der Provinz Westpreußen in den Monaten Juli und August durch legitimirte Erheber, mit Ausschluß des vorjährigen Ueberschwemmungsgebietes, eingesammelt werde.

— [Die polnische Rettungsbank] hat, wie der „Goniec Wielk." mittheilt, bereits bei einem Gutsverkaufe vermittelt, und zwar bei dem von Dusyno bei Tremessen.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 180. königlich preußischer Klassenlotterie beginnt am 17. Juni. Die Erneuerung der Loose zu derselben muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 13. Juni, Abends 6 Uhr, bei den Kollekteuren erfolgt sein.

— [Neue Postagentur.] Mit dem 16. Juni d. J. tritt in dem Dorfe Gremboczyn, bisher zur Postagentur Papau gehörig, eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung durch die Bahnpost 33 Insterburg-Thorn erhalten soll und für welche das Kaiserliche Postamt 2 (Bhf.) hierselbst als Abrechnungs-Postanstalt bestimmt ist. Der neuen Postagentur sind folgende Ortschaften zugetheilt: aus dem Bestellbezirk von Papau: Gut Gremboczyn, Neu-Gremboczyn, Wiesenthal und Waldau; aus dem Bestellbezirk von Tauer: Friedrichsthal.

— [Ruhegehaltsbezüge der Lehrer.] Nach § 2 des preußischen Gesetzes, betreffend die Pensionirung der Lehrer rc. vom 6. Juli 1885, sind dem Lehrer drei Viertheile seines letzten Diensteinkommens als Pension zu gewähren. Die Feststellung der Pension gebührt nach § 14 des Gesetzes der Schulaufsichtsbehörde, gegen deren Entscheidung den Betheiligten der Rechtsweg offen steht. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, VI. Zivilsenat, durch Urtheil vom 25. März d. J. ausgesprochen, daß der dem Lehrer offen gehaltene Rechtsweg nicht gegen die festsetzende Schulaufsichtsbehörde, sondern gegen Den zu richten ist, welcher den vom Lehrer erhobenen Anspruch beim Obsiegen desselben zu zahlen hat.

— [Provinzial-Lehrerversammlung.] Die im vorigen Jahre wegen der Landestrauer um Kaiser Friedrich vertagte westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ist nunmehr auf die Tage vom 31. Juli bis 2. August in Danzig anberaumt.

— [Lehrer-Verein.] In der Versammlung am Sonnabend gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Herrn Zeichenlehrer Peterson und theilte mit, daß 2 Lehrer dem Verein neu beigetreten sind. Der Lehrer-Verein Inowrazlaw hat eine Einladung zu der dortselbst am 3. Pfingstfeiertage stattfindenden Gaulehrer-Versammlung übersandt. Herr Karau hielt einen Vortrag über das Thema: „Die Lüge und ihre Bekämpfung in der Schule." Nach einer mehrstündigen Debatte erhob die Versammlung mehrere Leitsätze zum Beschluß. Die nächsten Versammlungen werden auf den 15. u. 29. Juni festgesetzt. Der nach Grünhof geplante Ausflug mit Familienangehörigen soll am nächsten Sonnabend Nachm. 3 Uhr stattfinden.

— [Kriegerverein.] In dem am Sonnabend stattgefundenen Appell brachte der Kommandeur, Herr Lieutenant a. D. Krüger das begeistert aufgenommene Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, alsdann gedachte er des Ablebens des Kameraden Schur, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Das Kinderfest findet am 2. Juni statt. Das Nähere wird durch Inserate bekannt gemacht werden. In Aussicht genommen sind verschiedene Ueberraschungen. Steigen von Luftballons, Abends Feuerwerk u. s. w. Das Provinzialfest des Kriegervereins des Netzedistriks findet am 30. Juni und 1. Juli in Schneidemühl statt. Kameraden, die an demselben Theil nehmen wollen, wollen sich bis 5. Juni in die dazu ausliegende Liste einschreiben.

— [Gauturntag in Inowrazlaw.] Der Oberweichselgau hielt gestern seine Jahresversammlung in Inowrazlaw ab. Es waren erschienen Vertreter der Turnvereine Thorn, Bromberg, Dt. Krone und Krone a. B. Von den Inowrazlawer Turngenossen war alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Nach einer kurzen Begrüßung am Bahnhofe fand ein Frühschoppen im Kurhaus und alsdann ein Spaziergang nach dem Schützenhause statt. Um 11 Uhr begann der Gautag, derselbe wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Professor Bötkke, mit einem Gut Heil auf Kaiser Wilhelm eröffnet. Nach Entgegennahme der Jahresberichte des Vorsitzenden, ferner des Gauturnwarts Hellmann-Bromberg, des Gaukassenwarts Löwenson-Thorn, folgten Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen und schließlich Neuwahl des Vorstandes. Es wurden durch Akklamation wiedergewählt Professor Bötkke zum Vorsitzenden, Hellmann-Bromberg zum Gauturnwart, Kraut-Thorn zum stellvertretende Gauturnwart, Löwenson-Thorn zum Gaukassenwart und neugewählt Sittenfeld-Thorn zum Gauschriftwart. — Um 1 1/2 Uhr begann das gemeinschaftliche Mittagsessen in Weiß' Hotel. Speisen und Getränke waren vorzüglich. Um 3 Uhr wurde in der Gymnasial-Turnhalle zum Turnen angetreten. Dasselbe bestand aus Freiübungen, Riegenturnen an einem Geräth und Kürturnen. Besonderes Lob erntete der Thorner Turnverein. Nach einem kurzen Aufenthalte im Stadtpark wurde bei Weiß gemeinschaftlich Abendbrod gegessen und mit den Abendzügen die Rückreise angetreten. Dem Inowrazlawer Turnverein, besonders aber dem jetzigen Vorsitzenden desselben, Herrn Weiß, gebührt der Dank dafür, daß der Gauturntag für alle Theilnehmer ein Festtag geworden ist. Von unserm hiesigen Turnverein waren 10 Turner anwesend. Drei davon legten die Hin- und Rückfahrt mit Rad zurück.

— [Das Sommerfest,] welches der Fechtverein gestern Nachmittag im Ziegeleipark veranstaltet hat, war von etwa 2000 Personen besucht; der erzielte Ueberschuß beträgt ungefähr 250 Mark. Das Wetter begünstigte das Fest, bei den vorzüglichen Vorkehrungen, die der Vorstand getroffen, nahm dasselbe einen alle Theilnehmer befriedigenden Verlauf. Die Glücksbude, die Tombola waren immer umschwärmt, die konzertirende Ulanenkapelle war fleißig und unverdrossen. Den Musikern und ihrem Stabstrompeter wurde Anerkennung zu Theil. Besonderes Interesse erregte das Hunderennen, den siegenden Thieren resp. den Besitzern wurden hübsche Auszeichnungen zu Theil.

— [Die Liedertafel] veranstaltet auch in diesem Jahre am Himmelfahrtstage im Ziegeleipark ein Vokalkonzert. Anfang desselben 7 Uhr Morgens.

— [Im Sommertheater] wurde gestern die Operette „Karin" gegeben. Angekündigt war die Operette „Der Mikado". Das Publikum war vor Beginn der Vorstellung von dieser Aenderung nicht in Kenntniß gesetzt. Herr Hannemann dürfte bei den Thornern keineswegs ein günstiges Andenken zurückgelassen haben.

— [Zum Strauß-Konzert] können wir mittheilen, daß die Nachfrage nach Billets eine sehr rege ist, der Wiener Künstler also auch hier, wie in Danzig und Königsberg voraussichtlich vor vollem Hause spielen wird. Der Aufenthalt im Konzertraum — Viktoriasaal — wird bei der eingetretenen kühlen Witterung ein angenehmer sein. Um den bevorstehenden Kunstgenuß auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, möchten wir Herrn Walter Lambeck bitten, Stehbillets zu billigen Preisen auszugeben.

— [Ausflug.] Schüler der höheren Klassen des Königl. Gymnasiums zu Kulm haben heute unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach unserer Stadt unternommen und die Sehenswürdigkeiten derselben besichtigt.

— [Die altstädtische evangelische Kirche] wird mit einem neuen Abputz versehen. Mit der Aufstellung des erforderlichen Gerüstes ist heute bereits begonnen.

— [Die hiesige Garnison] ist heute Vormittag gegen 8 Uhr allarmirt worden. Es fand Festungsmanöver statt. Nachmittags rückten die Truppen wieder in ihre Quartiere.

— [Wegesperre.] Der Weg von Browina nach Kulmsee ist für schweres Fuhrwerk wegen Umbaues der Brücke bis auf Weiteres gesperrt.

— [Wiese's Kämpe] ist, wie man uns mittheilt, von der Stadt für 15 000 M. angekauft.

— [Einem Musiker] des 21. Regiments entfiel gestern Nachmittag, als er am rechten Weichselufer den Fährdampfer besteigen wollte, sein Instrument (Fagott), das er in einem Futteral unter dem rechten Arme trug. Das Instrument war in die Weichsel gefallen und ist bisher nicht aufgefunden, trotzdem sofort mehrere Stunden nach demselben gesucht wurde. Der bekannte Schiffer und Taucher Nuschkowski hatte heute Vormittag wegen Skandalmachens in Haft genommen werden müssen, andernfalls wäre es ihnen vielleicht gelungen, das Fagott aus dem Wasser herauszuholen.

— [Ein Stör] war gestern Vormittag bei Wiese's Kämpe auf eine Buhne gerathen und konnte nicht mehr in das Wasser zurückgelangen. Von einer der dort lagernden Holztraften aus bemerkte ein Flößer das wild um sich schlagende Thier, mit einer Holzstange gelang es ihm, den etwa 115 Pfd. schweren Fisch zu tödten. Der über seinen Fang erfreute Flößer verkaufte seine Beute gerne an einen zufällig vorüber gehenden Soldaten für 1 Mk., der für den Fisch bald einen Käufer fand, der 20 Mk. zahlte. Auf dem letzten Wochenmarkt wurde für das Pfund Stör 0,35 Mk. bezahlt.

— [Die Leiche,] welche am 22. d. M. im Grützmühlenteich gefunden wurde, ist als die des 69jährigen Arbeiters Nimtz aus Mocker erkannt. Es scheint ein Unglücksfall vorzuliegen, da N. an Schwindelanfällen gelitten hat.

— [Gefunden] ein silberner Theelöffel auf Bromberger Vorstadt, ein Hausschlüssel in der Breitenstraße und ein] Stubenschlüssel am Gerechtenthor. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 15 Personen, darunter 3, die in vergangener Nacht in einem Hause der Kulmerstraße derartigen Lärm verursachten, daß die Bewohner der Nachbarhäuser in ihrer Ruhe gestört wurden.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,03 Mtr.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn O Strasburg. In allen die Landesvertheidigung betreffenden Angelegenheiten empfehlen wir Ihnen die denkbar größte Vorsicht.

„Rathskeller". Die Zuckerfabrik Kulmsee ist unbestritten die größte in Deutschland.

Handels-Nachrichten.

Schnelldampfer „Augusta Victoria". Laut telegraphischen Berichten aus Newyork zeigt sich dort für die bevorstehende Rückreise des neuen Hamburger Doppelschrauben-Schnelldampfers „Augusta Victoria" ein so großer Andrang von Kajütspassagieren, daß schon von 340 Personen Passage genommen ist, und das Schiff auf seiner ersten Rückreise mit vollständig besetzten Kajüten von Newyork nach Europa abgehen wird. Auch für die nächste Abfahrt von Newyork sind alle verfügbaren Kajütsplätze bis auf wenige schon von Passagieren belegt worden. — Von zuverlässiger Seite geht uns die Mittheilung zu, daß die Verhandlungen, welche seit einiger Zeit zwischen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft und der Fairfield Shipbuilding und Engineering Kompany in Glasgow (früher John Elder u. Co.) bezüglich des Baues eines großen Doppelschrauben-Schnelldampfers für die Hamburg Newyorker Linie schwebten, nunmehr zu einem endgültigen Abschluß geführt haben. Dieses neue Schiff wird noch größere Dimensionen haben als der Schnelldampfer „Augusta Victoria", wird aber in seinen inneren Einrichtungen ähnlich wie die „Augusta Victoria" hergestellt werden. — Mit der Stettiner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Vulcan", auf deren Werft bekanntlich der Schnelldampfer „Augusta Victoria" gebaut worden ist, sind ebenfalls abseiten der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft Verhandlungen bezüglich der Herstellung eines weiteren Doppelschrauben-Schnelldampfers eingeleitet. Für dieses Schiff werden dieselben vergrößerten Dimensionen und dieselbe verstärkte Maschinenkraft wie bei dem mit der Fairfield-Werft kontrahirten Schnelldampfer in Aussicht genommen.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 27. Mai sind eingegangen: Andreas Nachenski von Ehrlich-Rachow an Verkauf Brahemünde 2 Traften 440 Eichen, 4 kief. Rundholz, 3599 runde eich Schwellen, 1163 kief. Mauerlatten; Ludwig Machai von Safir-Krzeszew an Verkauf Thorn 5 Traften 307 eichene Plançons, 2454 kief. Rundholz, 800 kief. Balken; Wolski von Goldstein-Kock an Ordre Danzig 2 Traften 1607 kief. Schwellen, 911 eich. und 472 runde eich. Schwellen, 2208 kief. Mauerlatten, 931 kief. Sleeper; Johann Wolanin von Schulz-Malkin an Schulz-Liepe 5 Traften 3160 kief. Rundholz, 71 Elsen; Matthias Siwek von Schulz-Iwangloß an Schulz-Bromberg 3 Traften 1539 kief. Rundholz; Johann Ewelka von Kacperowski-Warschau an Verkauf Thorn 5 Traften 2338 kief. Rundholz, 360 kief. Schwellen, 1231 kief. Mauerlatten; Joh. Wojcek von Adler-Ulanow an Verkauf Thorn 2 Traften 626 kief. Rundholz, 560 kief. Mauerlatten; Johann Jedlinski von Markwald-Warschau an Markwald-Berlin 2 Traften, 1233 kief. Rundholz, 394 kief. Schwellen, 1500 kief. Mauerlatten, 24 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 27. Mai.

Fonds: fest.		25. Mai
Russische Banknoten	217,50	218,10
Warschau 8 Tage	217,10	216,50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 % .	104,20	104,20
Pr. 4 % Consols	106,80	106,80
Polnische Pfandbriefe 5 % . .	64,80	64,80
do. Liquid. Pfandbriefe .	58,60	58,60
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % neul. II.	102,00	102,10
Oesterr. Banknoten	172 70	172,40
Diskonto-Comm.-Antheile . . .	236,00	236,10
Weizen: gelb Mai-Juni	178,00	181 00
September-Oktober	178,00	180,20
Loco in New-York	82 1/2	83 1/10
Roggen: loco	140,00	141,00
Mai-Juni	138,25	140,00
Juni-Juli	138 25	140,70
September-Oktober	142,50	144,50
Rüböl: Mai	53,40	53,40
September-Oktober	53,50	53,50
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	55,00	55,10
do. mit 70 M. do.	35,10	35,10
Mai-Juni 70er	34 00	34,00
Aug.-Sep. 70er	35,00	35,00

Wechsel-Diskont 3 %; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2 %, für andere Effekten 4 %.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 27. Mai.
(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	57,00 Gd.	—,— bez	
nicht conting. 70er	—,— „	37,25 „	—,— „	
Mai	57,50 „	—,— „	—,— „	
„	37,50 „	—,— „	—,— „	

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
26.	2 hp.	753.0	+23.8	NE	3	6	
	9 hp.	751.4	+19.9	NE	3	5	
27.	7 ha.	752.1	+19.0	E	1	9	

Wasserstand am 27. Mai, Nachm. 1 Uhr: 1,03 Meter über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Bochum, 27. Mai. Vergangene Nacht ist das ganze Streikkomitee, aus über 40 Personen bestehend, verhaftet, das gesammte Aktenmaterial beschlagnahmt.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städtischen Ziegelei (Bromb. Vorstadt) sind sofort zu verkaufen:
100,000 Stück Ziegelbrettchen und 1 Thonschneider.
Offerten hierauf nehmen wir **bis zum 8. Juni d. J.** entgegen.

Thorn, den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der hiesigen städt. Ziegelei (Bromberger Vorstadt) sind **Ziegel I. u. II. Klasse** zu ermäßigten Preisen **zu verkaufen.** Anweisungen erfolgen durch Herrn Stadtrath **Richter** und unsere Kämmerei-Kasse.

Thorn, den 25. Mai 1889.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist wieder mehrfach darüber Beschwerde geführt worden, daß Personen — um sich der Zahlung von 5 Pfg. Fährgeld zu entziehen — bei Benutzung der hiesigen Weichsel-Dampferfähre vorgeben, die am linken Weichselufer befindlichen Badeanstalten benutzen zu wollen, in Wirklichkeit jedoch die Fahrt zu demnächstigen Gängen nach dem Bahnhof 2c. vornehmen.

Da eine derartige Handlungsweise nach § 263 des Strafgesetzbuchs als Betrug strafbar ist, so machen wir hierdurch wiederholt aufmerksam, daß wir im Anzeigefall die Bestrafung der Betreffenden herbeiführen müßten.

Thorn, den 26. Mai 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Grundstück

Gerstenstr. 134, in welchem früher viele Jahre hindurch **eine Gastwirthschaft** mit gutem Erfolg betrieben worden, ist wegen vorgerücktem Alters des Besitzers **zu verkaufen.** Näheres daselbst.

Verkauf von Baustellen.

Mittwoch, d. 29. Mai, Nachm. 3 Uhr werde ich im Gasthofe des Herrn **Windmüller,** Culmer Vorstadt
verschiedene Baustellen, Wiesen- und Acker-Parzellen,
links an der Culmer Chaussee in Verlängerung der Culmer Vorstadt **gelegen,** unter **sehr günst.** Bedingungen **verkaufen.**

Herrmann Loewenberg,
Breitestraße 50, I.

Anker-Cichorien ist der beste

Brunnenziegel,
Keilziegel,
Ziegel II. Klasse
vorräthig bei
Lüttmann in Leibitsch.

Standesamt Thorn.

Vom 20. Mai bis 26. Mai 1889 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Marie Helene, unehel. T. 2. Peter, S. des Droschkenkutschers Franz Smolinski. 3. Auguste Marie, T. des Schuhmachers Julius Schultz. 4. Anna Martha, unehel. T. 5. Martha, unehel. T. 6. Arthur Hermann, S. des Schneiders Adolph Swietochowski. 7. Irene Marie Franziska, T. des Kaufmanns Vinzent Willamowski. 8. Heinrich Bernhard Alfred, S. des Lehrers Stephan Bator. 9. Franziska Antonie, T. des Schneiders Michael Leski. 10. Ein S. des Königlichen Gerichts-Assessors Richard Haupt. 11. Felix, S. des Zimmermanns Stanislaw Sobczynski. 12. Max Leopold, unehel. S. 13. Hedwig Lucie Therese, T. des Arbeiters August Zabel. 14. Oskar Heinrich, S. des Zimmermanns Andreas Broecker. 15. Hedwig, T. des Kaufmanns Adolph Bluhm. 16. Grethe Anna, T. des Eigenthümers Gustav Fliege. 17. Helene, T. des Speisewirths Michael Chrzanowski. 18. Bruno Paul, S. des Schuhmachermeisters Julius Klein. 19. Lydia Ida, unehel. T. 20. Ferdinand Hermann, S. des Schiffers Ferdinand Schreiber. 21. Felix Max, S. der Wittwe Marianna Schilinski.

b. als gestorben:

1. Adele Grethe Rotzoll, 3 M. alt, T. des Arbeiters Carl Rotzoll, 2. Carl Max Müller, 4 J. 7 M. 20 T., S. des Schiffsgehilfen Carl Müller. 3. Tischler Emil Eduard Bauermeister, 38 J. 11 M. 8 T. 4. Ortsarme Anna Schütz, 89 J. 5. Max Meyer, 10 T., S. des Kaufmanns Samuel Meyer. 6. Ein todtgeb. Knabe des Eigenthümers Franz Pastwikowski. 7. Georg Erich Paul Oborski, 3 M. 26 T., S. des Bureaugehilfen Hugo Oborski. 8. Gastwirthswittwe Franziska Okoniewicz, 73 J. 1 M. 21 T. 9. Marianne Switlick, 1 J. 7 M., T. des Schiffsgehilfen Franz Switlick. 10. Helene Ziolkowski, 1 J. 3 M. 9 T., T. des Schuhmachers Johann Ziolkowski. 11. Max Gehrz, 4 M. 28 T., S. des Bäckermeisters Peter Gehrz.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Sergeant im Pomm. Pionier-Bataillon Bernhard Carl Friedrich Thiele mit unverehel. Lydia Olga Buszynski. 2. Schachtmeister Michael Plompewski mit Margarethe Wilinski, Mlyniets. 3. Apotheker Boleslaw Jazek von Wolski, Culmsee mit unverehel. Franziska Monczynski. 4. Maurer Stephan Reszke, Mocker mit unverehel. Julianna Streich. 5. Schuhmachermeister Adolph Marcuse mit unverehel. Friederike Meyer, Segertsdorf. 6. Arbeiter Laurentius Blokaus mit unverehel. Franziska Kolber. 7. Postgehilfe Aloysius von Wisocki, Graudenz mit unverehel. Valerie Ehlert, Dirschau. 8. Maurer Max Ludwig Werner mit Helene Dorothea Wilms, Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Bäckermeister Ludwig Nowacki und unverehel. Julianna Wegner.

Donnerstag, den Mai 30. (Himmelfahrtstag).
Im Victoriasaale, Abends 7½ Uhr
CONCERT
von
Eduard Strauss.
K. K. Oesterr. Hofballmusik-Direktor, Kais. Brasil Ehren-Hofkapellmeister
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.
Billets zu **nummerirten Plätzen** à **2** Mark in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Dienstag, den 28. d. M., Abends 8 Uhr
Aula der Bürgerschule
Vortrag des Herrn A. Leue
Stationschef zu Dar-es-Salaam
über die **Kämpfe in Ostafrika** und seine persönlichen Erlebnisse bei denselben.
Eintritt kostenfrei.

Die Ausführung des Neubaues des Stirnpfeilers zum Neubau der hiesigen Drewenzbrücke, der Ergänzung des alten Pfeilers und der Herstellung des Belags daselbst, einschließlich der Pflasterarbeiten auf rund 9794 Mark veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und zwar unter Hinweis auf die in Nr. 13 des diesjährigen Amtsblatts bekannt gemachten Bedingungen.

Der Termin zur Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen und versiegelten Angebote steht am

Dienstag, d. 4. Juni cr., Vormitt. 11 Uhr

im Magistrats-Bureau an.

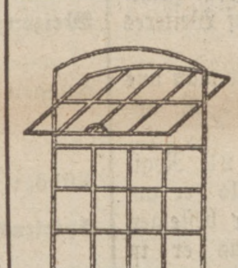
Die Zeichnungen, der Verdingungsanschlag und die Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Strasburg, Westpr., den 22. Mai 1889.

Der Magistrat.

Conditorei und Café
von
OTTO LANGE,
Brückenstrasse 18
empfiehlt seine elegant eingerichteten Räumlichkeiten, **ff. Billard, div. Biere vom Apparat, feine Weine u. Liqueure 2c.** dem geehrten Publikum zur gefäll. Benutzung.



Die Dampf-Schmiede und Schlosserei
von
Robert Majewski
in Thorn III.
liefert als Specialität
schmiedeeiserne Fenster
zu den billigsten Preisen.



Carbolineum „Gloria"
Bestes Anstrich- und Conservirungs- Mittel für Holz.
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.
Für Wiederverkäufer und bei Partien notiren Vorzugspreise.

Große Gewinnchance.

Mitgliederstand 2000 Personen.

Die **1. Stuttgarter Serienloosgesellschaft** ist eine der solidesten Gesellschaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmöglichste Gewinnchance. Für dieselben werden nur solche Staatsanlehensloose beschafft, welche in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung **unbedingt gewinnen müssen.** Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahresbeitrag Mk. 42, vierteljährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni und 1. Juli, wobei zur Verloosung kommen: 4 % Badische 100 Thlr.-Loose, Haupttreffer Mk. 120,000, kleinster Treffer Mk. 300. — Kurhessische 20 Thlr.-Loose, Haupttreffer Mk. 96,000, kleinster Treffer Mk. 255. Statuten versendet

F. J. Stegmeyer, Stuttgart, Eßlingerstraße 34.

Keine Hülfe für Brustkranke

giebt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc.** leidet, trinke den Absud der **Pflanze Homeriana,** welche echt in Packeten à Mk. 1.— bei **Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz** erhältlich ist. Broschüre daselbst gratis und franko.

Birkenbalsam-Seife
von Bergmann & Co., Berlin & Frankfurt a. M.,
vorzüglich gegen Hautunreinigkeiten à Stück zu 30 und 50 Pfg. allein bei
Adolf Leetz.

Anker-Cichorien ist der beste

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgesch. 2c.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt und in der Apotheke zu **Culmsee.**

à Schachtel 50 Pfg.

Grosse Ersparnis an Zeit und Geld



DR. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER.
Anerkannt vorzüglichstes
Wasch- und Reinigungs-Mittel.
Überall vorrätig à 20 Pfg. p. ½ Pfd. Paquet.
Der zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wegen achte man genau auf d. Namen „Dr. Thompson" u. die Schutzm. „Schwan".
Allein. Fabr.: R. THOMPSON & Co., Aachen.

Zu haben bei:
L. Dammann & Kordes, Leopold Hey, A. Kirmes, R. Rütz, H. Simon, S. Simon, Stachowski & Oterski, E. Szyminski.

Bauparzellen

auf der Mocker **verkauft** unter günstigen Bedingungen
A. Troyke, Neu-Kulmer Vorstadt Nr. 101.

Wollene und seidene
Schlafdecken
empfiehlt
Carl Mallon,
Altstädter Markt 302.

Th. Strutz,
Brunnenbaumeister
empfiehlt sich zur **Ausführung** von **Brunnenarbeiten jeglicher Art,** sowie zur **Herstellung sämmtlicher Brunnenanlagen nach neuestem System.** Gefällige **Bestellungen** werden in die Zigarren-Handlung des Herrn **Henczynski** erbeten.

Elegante und gut sitzende
Herren-Garderobe
liefert billigst
Gniatczynski,
Thorn, Seglerstr. 144, 1 Tr.

Weber's
Carlsbader Kaffee-
Gewürz
in renomm. Colonialw.-, Droguen- und Delikateß-Handlungen zu haben.

Anker-Cichorien ist der beste

Aecht Eau de Cologne
bei **E. F. Schwartz.**

---

600 Centner
Dabersche Saat- u. Ess-Kartoffeln
sind in **Dom. Heimsoot, Kreis Thorn, verkäuflich.**

Neue **Malta-Kartoffeln** wieder eingetroffen. **J. G. Adolph.**

---

300 Mille
Mauersteine II
giebt billig ab **C. Spiller.**

Ein junger Lehrer

sucht eine Privat-, Hilfs- oder Hauslehrerstelle. Adressen unter **A. B. 104** befördert die Exp. der Ostdeutschen Ztg.

Ein Lehrling oder ein Volontair
mosaischer Konfession, der **gut polnisch** spricht, kann **sofort** eintreten in dem **Manufactur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft** von
R. Kuttner, Neumark, Westpr.

Ein junger Mann,

aus anständiger Familie findet in meiner Destillation und Essigfabrik, Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung Stellung als
Lehrling.
Julius Springer,
Culmsee Westpr.

Ein Schachtmeister

und ein **Vorarbeiter,** welche mit **Chaussirungsarbeiten vertraut sind, finden Stellung bei**
M. Zebrowski, Strasburg, Westpr.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung bei
R. Sultz, Malermeister.

---

2 Steinemacher

werden sofort **verlangt in Ziegelei-Leibitsch. W. Tünnemann,** Ziegelmstr.

Anker-Cichorien ist der beste

Ein Lehrling

mit **guter Schulbildung** kann sofort eintreten in die
Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Ztg.

Lehrling
verlangt **Emil Hell, Glasermeister.**

Einen Lehrling
sucht **E. Szyminski.**

Klempnerlehrlinge
nimmt an **R. Schultz,** Neust. Markt 145.

Eine Köchin,
die nach Berlin übersiedeln will, **kann sich melden** Breitestraße 452, 1 Treppe.

Geübte **Näherinnen** finden dauernde Beschäftigung **Altstadt Nr. 304.**

Mittwoch, den 29. Mai, 8 Uhr:
Ballot.

Liederkranz.

Mittwoch, d. 29., Abends 9 Uhr: im Schützenhause
General-Versammlung.

Arenz-Garten.

Dienstag, den 28. d. Mts.:
Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11.
Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pfg.**
Jolly.

Schlüsselmühle.
Eröffnung des Gartens.
Sonn- und Festtags
Dampferverbindung.

Anker-Cichorien ist der beste

Dampfer-Verbindung

Danzig - Thorn - Wloclawek.

Die Dampfer unserer Gesellschaft **laden jede Woche Güter** nach hier 2c. und **fahren jeden Sonntag früh** von **Danzig ab. Güter-Anmeldungen** erbeten in **Danzig** bei der Dampfer-Gesellschaft **„Fortuna",** Schäferei 12/13.

In **Thorn** bei **Theodor Taube.**

III.
Weseler
Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 4. Juni cr.
Hauptgewinne
M. 40 000, 10 000, 5000 etc.
Originalloose à M. 3.50
D. Lewin, Berlin. C,
Spandauerbrücke 16.
Porto und Liste 30 Pfg.

Täglich frische Traeber
giebt billigst ab
Kuttner's Dampfbrauerei.

---

1 Eichhörnchen-Häuschen
wird **zu kaufen** gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Nußbaum-Büffet
und Speisetisch sind **zu verkaufen**
Breitestraße 452, 1 Treppe.

Anker-Cichorien ist der beste

Malergehilfen

und gelernte Anstreicher erhalten Akkordarbeit bei
A. Baermann, Thorn.

Ein fast neues Repositorium mit Glasscheiben und Fächern ist billig zu verkaufen. Näheres Neustadt Nr. 83, 1. Etage.

Suche eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör, nach der Straße gelegen, **zum 1. Juli.** Auskunft in **Smolinski's Hotel.** Preis nebensächlich.

Eine Wohnung, 2—3 St. u. Zub. vom 1. Juli **gesucht.** Adressen unter **A. B.** nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Umzugshalber ist Bromb. Vorst. 2. L. 123 eine Parterrewohn. 2 Z. n. Z. u. B. vom 1. Juni zu vermiethen. **Schulz.**

Wohnung zu verm. Neustadt 105. Zu erfr. bei **R. Schultz,** Neust. Markt 145.

Eine Wohnung von sofort oder 1. Juli a. c. **zu vermiethen**
Alter Markt 304.

Schöne **Parterre-Wohnung,** in gesunder Straße der Neustadt, wird zum 1. Oktober **miethsfrei:** 4 Zimm. und Zub., auch sehr passend, 1 od. 2 Zimmer weiter zu **verm.** Preis 600 M. Anfr. bitte unter **G. R. 27** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In meinem Hause, Breitestraße 49, **1 Treppe, ist eine jetzt renovirte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Juli ab zu vermiethen.**
W. Roman, Schillerstraße.

Altstädt. Markt Nr. 289 ist die **Balkonwohnung** in der **ersten** Etage vom 1. October **zu vermiethen.** Besichtigung 11—12 Uhr. **Moritz Leiser.**

---

5 Zimmer, Cabinet und Zubehör in der 1. Etage **zu vermiethen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Tuchmacherstraße 154.

Möbl. Zimmer part. für 1 a. 2 Herren v. 1. Juni zu verm. Junkerstr. 251.

Ein möbl. Parterre-Vorderzimmer zu vermiethen Gerberstr. 277/78.

Ein möbl. Zimmer zum 1. Juni zu **verm.** Brombergerstr. Nr. 1. **Skowronski.**

Möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 19. Zu erfragen 1 Tr. rechts.

Möbl. Zim. von sofort Tuchmacherstr. 174.

Ein möbl. Zimmer ist vom 1. Juni zu vermiethen **Kulmerstr. 321.**

Logis f. e. j. Mann bill. Gerberstraße 289.

E. kl. Wohn. ist v sof. z. v. Brückenstr. 39.

---

1 Stube und Alkoven sofort zu vermiethen Seglerstraße 140, 2 Treppen.

Ein Speicher, bestehend aus Keller-, Parterreraum und 3 Schüttungen ist sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Adressen **sub K. F.** in die Exp. d. Bl

---

Anker-Cichorien ist der beste

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.